

Antrag zur Aufnahme in das Österreichische Nationale Memory of the World Register

0. TITEL DES DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

Geben Sie den Titel des Dokuments / der Sammlung so an, wie er im Falle einer Aufnahme im Register aufscheinen soll. Wenn eine Sammlung nominiert wird, muss deren Umfang definiert und abgeschlossen sein.

Die Handschriften der Ambraser Sammlung in der Österreichischen Nationalbibliothek

Die Handschriften der Ambraser Sammlung im Kunsthistorischen Museum Wien

1. ZUSAMMENFASSUNG

Beschreiben Sie das Dokument / die Sammlung und seine / ihre herausragende kulturelle Bedeutung für das österreichische Dokumentenerbe. Mit diesem Text wird das Dokument / die Sammlung in der Online-Datenbank präsentiert (max. 200 Wörter).

Die Handschriften der Ambraser Sammlung überliefern den ältesten, bis in das 14. Jahrhundert zurückgehenden Kernbestand der habsburgischen Büchersammlung. Darunter befinden sich historische, juridische, medizinische und theologische Werke, kunsthistorisch bedeutende Prachthandschriften wie jene aus der Hofschule des böhmischen Königs Wenzel IV. (1419), die Kaiser Friedrich III. (+1493) in seinen Besitz gebracht hat, ebenso wie zahlreiche Codices aus der Sammlung Kaiser Maximilians I. (+1519). In seinem Auftrag entstanden z. B. das Ambraser Heldenbuch, das mehrere mittelhochdeutsche Epen als einziges Buch handschriftlich überliefert, oder autobiographische Werke wie der Weisskuning. Dieser Bestand wurde von Erzherzog Ferdinand II. von Tirol (+1595) aus Innsbruck nach Schloss Ambras transferiert und erweitert. Die bedeutendste Erwerbung war die Sammlung des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern (+1575), die viele deutsche literarische Werke des Spätmittelalters enthält. Nach dem Aussterben der Tiroler Linie der Habsburger ließ Kaiser Leopold I. (+1705) im Jahr 1665 den Großteil der Bücher in die Wiener Hofbibliothek übertragen, weitere Bücher kamen im Jahr 1936 durch Tausch aus der Ambraser Sammlung des Kunsthistorischen Museums. Ein geringerer Teil der Sammlung befindet sich heute noch in den Beständen des Kunsthistorischen Museums Wien.

2. ANTRAGSTELLER/IN

2.1 Name des/der Antragstellers/in

Österreichische Nationalbibliothek, vertreten durch Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek und Mag. Richard Starkel, Kaufmännischer Geschäftsführer.

KHM-Museumsverband, vertreten durch Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin des KHM-Museumsverbandes und Dr. Paul Frey, Kaufmännischer Geschäftsführer.

2.2 Beziehung zum nominierten Objekt

Besitzer

2.3 Kontaktperson (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Dr. Andreas Fingernagel, Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken, Josefsplatz 1, 1015 Wien. - Tel.: (+43 1) 534 10-290. - E-Mail.: Andreas.Fingernagel@onb.ac.at

Dr. Veronika Sandbichler, Direktorin Schloss Ambras Innsbruck, Schlosstraße 20, 6020 Innsbruck, Tel. (+43 1) 52524-4801. Email: veronika.sandbichler@schlossambras-innsbruck.at

Dr. Fritz Fischer, Direktor Kunstammer, Burgring 5, 1010 Wien, Tel. (+43 1) 52524-4401. Email: fritz.fischer@khm.at

Dr. Stefan Krause, stv. Direktor und Kurator Hofjagd- und Rüstammer, Burgring 5, 1010 Wien, Tel. (+43 1) 52524-4506. Email: stefan.krause@khm.at

3. GENAUE BEZEICHNUNG UND BESCHREIBUNG DES NOMINIERTEN DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

3.1 Name und genaue Identifikation des nominierten Objekts

Geben Sie den Titel und die Institution so an, wie sie im Falle einer Nominierung im Register lauten sollte. Aus der Beschreibung muss klar erkenntlich sein, was genau nominiert wird. Im Falle von Sammlungen muss der nominierte Umfang definiert und abgeschlossen sein.

Die Handschriften der Ambraser Sammlung in der Österreichischen Nationalbibliothek. Dazu gehören nach dem derzeitigen Forschungsstand 632 Bände.

Die Handschriften der Ambraser Sammlung in den Beständen des Kunsthistorischen Museums Wien. Dazu gehören nach dem derzeitigen Forschungsstand 32 Handschriften: 17 in der Hofjagd- und Rüstkammer, 12 in Schloss Ambras Innsbruck und 3 in der Kunstkammer.

3.2 Katalog- bzw. Inventarisierungsangaben

Die Handschriften sind im elektronischen Katalogsystem der ÖNB auf Grundlage verschiedener gedruckter Kataloge und Spezialliteratur inventarisiert und online recherchierbar.

Die Handschriften des Kunsthistorischen Museums werden in den Sammlungsinventaren der Kunstkammer (KK-Inventar) und des Schloss Ambras Innsbruck (PA-Inventar) geführt und sind teilweise online recherchierbar.

3.3 Bildquellen

Auf welche Internetseite darf zusätzlich im Falle einer Aufnahme des Dokuments / der Sammlung in das nationale Register von der Online-Datenbank aus verlinkt werden, um den BesucherInnen direkten Zugang zu weiteren Informationen zu gewähren?

Katalog der ÖNB: < https://search.onb.ac.at/primo_library/libweb/action/search.do?mode=Basic&vid=ONB&tab=onb_hanna& >

Online Sammlung des KHM: <https://www.khm.at/objektdb/>

3.4 Provenienz

Den Grundstock der Sammlung bildet die Büchersammlung Kaiser Maximilians I., der den Großteil des habsburgischen Bücherschatzes nach 1500 in der Innsbrucker Burg deponiert hat. Erzherzog Ferdinand II., seit 1564 Fürst der Grafschaft Tirol, ließ die Bücher vermutlich kurz nach 1574 in die Bibliothek von Schloss Ambras übertragen und vergrößerte den ererbten Bestand in der Folge Schritt für Schritt. Nach dem Aussterben der Tiroler Linie der Habsburger ordnete Kaiser Leopold I. im Jahr 1665 den Transport in die Wiener Hofbibliothek an. Jene Bände, die damals nicht abtransportiert worden waren, kamen 1806 zuerst in das Kunsthistorische Museum nach Wien und wurden Großteils 1936 durch Tausch an die ÖNB abgegeben. Ein kleinerer Teil befindet sich heute noch in den Sammlungen des Kunsthistorischen Museums Wien an unterschiedlichen Standorten (Hofjagd- und Rüstkammer, Kunstkammer, Schloss Ambras Innsbruck).

3.5 Bibliographie

Peter Lambeck, *Commentariorum de augustissima bibliotheca caesarea Vindobonensi liber secundus*. Wien 1669, 608-988. - Alois Primisser, *Die kaiserl. Königl. Ambraser Sammlung*. Wien 1819. - Eduard von Sacken, *Die k. k. Ambraser-Sammlung. Zweiter Teil: Die Kunst- und Wunderkammern und die Bibliothek*. Wien 1855. - Franz Unterkircher, *Ambraser Handschriften. Ein Tausch zwischen dem Kunsthistorischen Museum und der Nationalbibliothek im Jahre 1936*, in: *Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen in Wien* 59 (1963), 225-264. - *Ambraser Kunst- und Wunderkammer. Die Bibliothek. Katalog der Ausstellung im Prunksaal 28. Mai bis 30. September 1965*. Wien 1965. - Alfred Auer u.a. (Hrsg.), *Natur und Kunst. Handschriften und Alben aus der Ambraser Sammlung Erzherzog Ferdinands II. (1529 - 1595)*. Ausstellungskatalog. Wien 1995. - Ivo Purš – Hedvika Kuchařová (Hrsg.), *Knihovna arcivévody Ferdinanda II. Tyrolského*. 2 Bde. Prag 2015.

4. RECHTLICHE SITUATION

4.1 Eigentümer/in des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Osterreichische Nationalbibliothek, Sammlung von Handschriften und alten Drucken.

Republik Österreich/dem KHM-Museumsverband überlassen.

4.2 Kustos des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) – falls abweichend von 4.1

Dr. Andreas Fingernagel, Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken, Josefsplatz 1, 1015 Wien. - Tel.: (+43 1) 534 10-

290. - E-Mail.: Andreas.Fingernagel@onb.ac.at

Dr. Veronika Sandbichler, Direktorin Schloss Ambras Innsbruck, Schlosstraße 20, 6020 Innsbruck, Tel. (+43 1) 52524-4801. Email: veronika.sandbichler@schlossambras-innsbruck.at

Dr. Stefan Krause, stv. Direktor und Kurator Hofjagd- und Rüstkammer, Burgring 5, 1010 Wien, Tel. (+43 1) 52524-4506. Email: stefan.krause@khm.at

Dr. Katja Schmitz-von Ledebur, stv. Direktorin und Kuratorin, Kunstammer, Burgring 5, 1010 Wien, Tel. (+43 1) 52524-4404. Email: katja.ledebur@khm.at

4.3 Verantwortlichkeit

Angaben zur rechtlichen und administrativen Verantwortlichkeit gegenüber dem nominierten Objekt

Die Sammlung befindet sich im Eigentum des Bundes und ist Teil des Sammlungsgutes, das der ÖNB vom Bund zur Erfüllung ihres kulturpolitischen und wissenschaftlichen Auftrags als Leihgabe anvertraut wurde.

Die Sammlung befindet sich im Eigentum des Bundes, das dem KHM-Museumsverband zur Erfüllung seines kulturpolitischen und wissenschaftlichen Auftrags anvertraut wurde.

4.4 Benützbarkeit

Die Handschriften können, sofern keine konservatorischen Gründe dagegensprechen, gemäß der Benützungsordnung der Sammlung von Handschriften und alten Drucken für wissenschaftliche Zwecke benützt werden.

Die Handschriften des KHM können, sofern keine konservatorischen und ausstellungstechnischen Gründe dagegensprechen, nach Voranmeldung in den jeweiligen Sammlungen für wissenschaftliche Zwecke benützt werden.

4.5 Urheberrechtlicher Status

Ein ungeklärter Status sollte angegeben werden, hat jedoch keinen Einfluss auf die Aufnahme der Nominierung.

Aufgrund des Alters der Werke gibt es keinerlei Probleme mit dem Urheberrecht. Die Bildrechte liegen bei der Österreichischen Nationalbibliothek und für die Bestände des KHM beim KHM-Museumsverband.

5. PRÜFUNG DER AUSWAHLKRITERIEN

5.1 Authentizität

Die Herkunft der Handschriften aus der Ambraser Sammlung wird beim Großteil der Handschriften durch eigenhändige Signaturen sichergestellt, die Peter Lambeck, Präfekt der Hofbibliothek, nach der Übertragung der Bücher in die Wiener Hofbibliothek im Jahr 1665 vergeben hat. Lambeck publizierte 1669 auch einen Katalog, in dem er 500 von insgesamt 583 Handschriften beschreibt, wodurch eine eindeutige Identifizierung möglich ist. Bei den aus dem Kunsthistorischen Museum übernommenen Bänden ist die Herkunft durch entsprechende Inventare verbürgt.

Die Herkunft der Bestände des Kunsthistorischen Museums aus der Ambraser Sammlung Erzherzog Ferdinands II. ist durch entsprechende Inventare verbürgt.

5.2 Bedeutung im österreichischen Kontext

Ist das Dokument / die Sammlung einzigartig und unersetzlich? Welche signifikante Bedeutung verbindet sich (im österreichischen Kontext) mit dem Dokument / der Sammlung? Hatte es einen bedeutenden – positiven oder negativen – Einfluss? Die folgenden Punkte (a) – (f) können auch gemeinsam beantwortet werden.

(a) Zeit

Ist das Dokument typisch / bestimmend für seine Zeit? Repräsentiert es neue Entdeckungen oder Erfindungen? Ist es das erste seiner Art?

Die Sammlung an sich steht in der Tradition der im 16. Jahrhundert vermehrt aufkommenden Fürstenbibliotheken und gehört darunter zu den bedeutendsten Repräsentanten im deutschsprachigen Raum.

(b) Ort

Ist das Dokument / die Sammlung von wesentlicher Bedeutung für einen Ort, eine Gegend?

Nachdem die Sammlung überwiegend von Mitgliedern des Hauses Habsburg zusammengestellt wurde, ist sie besonders für die Kernländer des damaligen Reiches und damit für Österreich, Süddeutschland und Böhmen von Bedeutung.

(c) Personen, Gesellschaft

Ist das Dokument / die Sammlung mit bedeutenden Persönlichkeiten verbunden? Repräsentiert es in besonderer Weise eine Gesellschaftsschicht?

Die historisch gewachsene Sammlung spiegelt die Interessen ihrer jeweiligen Besitzer wider, die aufgrund ihrer exponierten Stellung als österreichische Fürsten und Herrscher besonderes kulturgeschichtliches Interesse beanspruchen können. Dazu zählen vor allem Kaiser Friedrich III. (+1493), Kaiser Maximilian I. (+1519) und Erzherzog Ferdinand II. von Tirol (+1595), deren Bücher zahlenmäßig am stärksten vertreten sind. Zu erwähnen ist weiters der böhmische König Wenzel IV. (+1419), da die von ihm in Auftrag gegebenen Prachthandschriften fast alle Bestandteil der Ambraser Sammlung sind.

(d) Gegenstand und Thema

Repräsentiert das Dokument / die Sammlung thematisch besondere Entwicklungen im Bereich der Politik, (Ideen-)Geschichte, der Natur-, Geistes- oder Sozialwissenschaften?

Die einzelnen in der Sammlung enthaltenen Bücher, deren Entstehungszeit von der Spätantike bis in die Neuzeit reicht, repräsentieren, sofern es sich um historische, juristische oder medizinische Texte handelt, den jeweiligen Wissensstand ihrer Zeit, und sind allein daher von großem Wert. Hervorzuheben sind innovative Arbeiten wie die autobiographischen Werke ‚Theuerdank‘ und ‚Weißkunig‘ Maximilians I. (Cod. 2806, 2833, 2867 und 2889 bzw. Cod. 3032, 3033 und 3034), die zusammen mit anderen Projekten des Kaisers eine für die Zeit außergewöhnliche Form der Selbstdarstellung eines Herrschers bieten. Bemerkenswert sind weiters die von Erzherzog Ferdinand II. in Auftrag gegebenen Naturstudien (Cod. Ser. n. 2647, 2648, 2668 und 2669), da sie eine neue Form der Auseinandersetzung mit der Tierwelt dokumentieren. Bemerkenswert ist weiters der Bestand an Turnier-, Kampf- und Fechtbüchern, die ebenfalls biographische Bezüge zu Kaiser Maximilian I. und Erzherzog Ferdinand II. aufweisen.

(e) Form und Stil

Treffen ästhetische, stilistische oder literarische Kriterien in außergewöhnlichem Ausmaß zu? Handelt es sich um eine/n besondere/n Vertreter/in einer Dokumentengattung?

Die Sammlung enthält eine Reihe herausragender Stücke. Im Hinblick auf die Text- und Literaturgeschichte ist zuerst der älteste enthaltene Band, Cod. 15, aus der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts zu nennen, der als einzige Handschrift die fünfte Dekade des Geschichtswerkes von Titus Livius überliefert. Unter den zahlreichen deutschsprachigen Handschriften ist das sogenannte Ambraser Heldenbuch, Cod. Ser. n. 2663, von größter Bedeutung für die deutsche Literatur. Die Anfang des 16. Jahrhunderts angelegte Sammlung mittelalterlicher Heldenepen und höfischer Erzählungen enthält einige Werke des 12. und 13. Jahrhunderts, die allein hier handschriftlich erhalten sind. Kunsthistorische Hauptwerke sind ebenfalls mehrere vertreten: Cod. 2765, das Rationale Durandi, repräsentiert als wichtigstes Werk die sogenannte Wiener Hofminiaturenwerkstatt und damit eine erste Blütephase der Buchmalerei in Ostösterreich um 1385/1406. Weltberühmt sind schließlich die für den böhmischen König Wenzel IV. geschaffenen Prachthandschriften, darunter vor allem die mehrbändige Wenzelsbibel (Cod. 2759-2764) und die Goldene Bulle (Cod. 388), die als Höhepunkte der böhmischen Buchmalerei des Mittelalters gelten.

Die Sammlung des KHM enthält v.a. hinsichtlich der künstlerischen Gestaltung einige herausragende Werke, z. B. das Turnierbuch Kaiser Maximilians I., „Freydal“, Turnier- und Fechtbücher Ferdinands II. sowie die Zeughausbücher Kaiser Maximilians I.

(f) Soziale, spirituelle und gemeinschaftliche Relevanz

Diese Kriterien müssen sich auf aktuelle Beziehungen zu gegenwärtigen Gemeinschaften, Gruppen beziehen. Beziehungen historischer Art wären als solche zu beurteilen.

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

6. KONTEXTUALE INFORMATIONEN

6.1 Seltenheit

Nachdem Handschriften bereits an sich Unikate sind, ist die Sammlung einzigartig.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

6.2 Vollständigkeit

Die Angabe des Umfangs der Sammlung mit 632 Bänden gibt den derzeitigen Forschungsstand wieder. Da von den im 17. Jahrhundert an die Hofbibliothek übertragenen Bänden nicht alle eindeutig mit entsprechenden Signaturen gekennzeichnet worden sind, ist mit weiteren Zuschreibungen zu rechnen.

Der Umfang von 32 Werken des KHM gibt den derzeitigen Forschungsstand wieder.

7. GEFÄHRDUNG

Teilen Sie allfällige Gefahren für die Erhaltung des Dokuments / der Sammlung mit.

Als historische Sammlung von Handschriften unterliegt sie jenen Gefährdungen, die sich allgemein für das alte Buch ergeben: mechanische Einwirkungen im Rahmen der Benutzung auf Einband und Heftung, Schwankungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit, zu große Lichtstärke sowie altersbedingte chemische Prozesse (z. B. Tintenfraß, säurehaltiges Papier).

8. MANAGEMENT VON KONSERVIERUNG UND VERFÜGBARKEIT

Gibt es einen Plan zur Bewahrung des nominierten Dokuments / der nominierten Sammlung? Wenn ja, wie sieht dieser aus?

Die Bücher der Sammlung sind Teil des umfangreichen Handschriftenbestands der ÖNB, der nach modernsten konservatorischen Gesichtspunkten in klimatisierten Depots aufbewahrt wird. Der Zugang wird durch die Benützungsbuchung der Sammlung geregelt.

Die Handschriften des KHM werden nach den konservatorischen Standards des KHM aufbewahrt.

9. SONSTIGE INFORMATIONEN

Fügen Sie noch andere Ihnen wichtig erscheinende Informationen an.

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

10. ANHÄNGE

Die folgenden Anhänge sind gemeinsam mit dem elektronisch ausgefüllten Nominierungsformular an oeuk@unesco.at zu übermitteln.

- ein digitales Foto (mit der Bezeichnung und den Copyright-Angaben) des Dokuments / der Sammlung für die Online-Datenbank und einer Publikation im Falle der Aufnahme in das Verzeichnis.
- die untenstehende Bestätigung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Hiermit bestätige ich, zur **Einreichung des Dokuments / der Sammlung**

Die Handschriften der Ambraser Sammlung in der Österreichischen Nationalbibliothek und im Kunsthistorischen Museum Wien

für das Österreichische Nationale Memory of the World Register **berechtigt** zu sein.

Ich stimme der **Veröffentlichung des Antrages** sowie des **beigefügten Fotos** zu. Das Foto darf auf der Webseite sowie im Rahmen einer Publikation mit den weiteren Eintragungen des Österreichischen Memory of the World Registers veröffentlicht werden.

Im Falle einer Aufnahme verpflichte ich mich, das **Dokument / die Sammlung** in geeigneter Weise physisch und/oder virtuell **zugänglich** zu machen.

Wien, 16. Mai 2018

Ort, Datum

Wien, 17. Mai 2018

Ort, Datum

KHM-Museumsverband

Geschäftsführung

Burgring 5, 1010 Wien

Unterschrift des/der Antragstellers/in (siehe 2.1)

**Österreichische
Nationalbibliothek**

A-1015 Wien, Josefsplatz 1
www.onb.ac.at

Unterschrift des/der Antragstellers/in (siehe 2.1)